LED ZEPPELIN IV: EIN MEILENSTEIN DER ROCK-GESCHICHTE

AUDIO TEST
08 | 2026
WWW.LIKEHIFI.DE
DEUTSCHLAND: 6,99 € | EU: 8,30 € | SCHWEIZ: 12,90 CHF

AUDIO TEST

STEREO | STREAMING | HIGH END

DIE NEUE HIFI-ELITE

17 Highlights von bezahlbar bis High End

Deutsche Test-Premiere! B&W 804 D5

6 × STANDLAUTSPRECHER
u. a. B&W 804 D5, Canton Vento 91, Q Acoustics 5050

3 × PLATTENSPIELER
Dual, Musical Fi[illegible]

TEST PDF
DALI VEGA

4 191546 406992 0

PRÄZISION IN ACRYL
Musical Fidelity M6xTT: Vinyl-genuss der Extraklasse



ALL-IN-ONE DELUXE
Dali Vega: High-End-Klang ganz minimalistisch und vielseitig



BASS MIT NACHDRUCK
SVS 3000 R|Evolution Subwoofer: Kraftpakete für jedes Setup



Dali Vega

HIFI IN JEDER LAGE

Die Dali Vega will ausgewachsenes HiFi, Streaming und TV-Sound in einem einzigen Gehäuse vereinen – und sich dabei sogar der Aufstellung anpassen. Ist sie damit tatsächlich ein vollwertiges All-In-One-System oder am Ende doch nur eine besonders ambitionierte Soundbar?

Thomas Kirsche



Bilder: Dali

Es ist der 4. Juni 2026 um 7:45 Uhr. Feiertag in Österreich. Über die Straßen Wiens rollen nur vereinzelt Autos, außer ein paar Hundebesitzern ist kaum jemand unterwegs. Und doch macht sich eine Gruppe HiFi-Journalisten auf den Weg zu einem Hotel nahe den Ausstellungshallen der HIGH END. Freiwillig, zu dieser Uhrzeit. Der Grund: Dali hat zur Präsentation eines neuen Produkts geladen. Und das frühe Aufstehen lohnt sich, denn die Dänen präsentieren Vega, ihr erstes All-In-One-System.
Aber ist die Vega wirklich ein ausgewachsenes All-In-One-System – oder letztlich nur eine aufwendig gemachte Soundbar?

Installation und Design

In Wien präsentierte Dali die Vega an einer drehbaren Vorrichtung, mit der sich das System vom Quer- ins Hochformat bewegen ließ. Diese Konstruktion diente allerdings nur der Demonstration. Zu Hause kann die Vega entweder horizontal oder vertikal an der Wand montiert werden; passende Halterungen, Schrauben und Montageschablonen gehören zum Lieferumfang. Alternativ findet sie liegend auf einem Sideboard oder HiFi-Möbel Platz. Warum Dali bei der Präsentation so großen Wert auf die unterschiedlichen Ausrichtungen legte, zeigt sich später. Das Design erinnert im ersten Moment an eine kurze und breite Soundbar. Allerdings wird schnell klar, dass man damit zu kurz greift. Zunächst sitzt auf der Oberseite eine eigene Bedieneinheit. Hier gibt es fünf Preset-Tasten, über die sich Lieblingsplaylists und Internetradiosender direkt abrufen lassen. Hinzu kommen eine Taste zur Quellenwahl sowie das nicht zu übersehende Steuerrad. Es dient der Lautstärkeregelung und besitzt eine berührungsempfindliche Oberfläche zur Bestätigung von Eingaben. Ein kleines LC-Display zeigt das Menü, LEDs informieren über die gewählte Quelle. Das zeigt: Die Vega will mehr sein als eine Soundbar mit Streamingfunktion. Zumal unter der schicken Stoffverkleidung vier Hochtöner und vier Tiefmitteltöner sitzen. An beiden Gehäuseseiten sitzen Passivradiatoren. Diese symmetrische Treiberanordnung bildet zugleich die Grundlage dafür, dass die Vega horizontal wie vertikal betrieben werden kann.

Anschlüsse und Streaming

Bei den Anschlüssen zeigt sich die Vega vielseitig. Wir finden auf der Unterseite einen Ring, in welchem alle Eingänge untergebracht sind. Da haben wir einen Cinch-Anschluss für analoges Aux-In, einen optischen Eingang sowie einen HDMI-Anschluss mit ARC und einen LAN-Eingang. Auch ein USB-A-Anschluss fehlt nicht. Hierüber können wir bei Bedarf die Geräte-Software aktualisieren oder einen Stick mit unserer Lieblingsmusik anschließen. Zudem gibt es einen Subwoofer-Ausgang und natürlich die üblichen drahtlosen Wege, die da sind: Bluetooth und WLAN. Sehr gut gefällt uns, dass Dali hier auch an das Problem des Kabelmanagements gedacht hat. Dank einer Klammer am Ring bleiben die Kabel darunter fixiert und zudem gibt es noch eine selbstklebende Kabelhalterung, die wir auf der Unterseite der Vega anbringen und durch die dann die Kabel laufen. So ist alles aufgeräumt und die Vega kann ganz ohne Kabelsalat an die Wand montiert werden. Als Streamingplattform setzt Dali auf BluOS, das unter anderem von Geräten von Bluesound, NAD oder Roksan bekannt ist. Es ist eine kompakte und einfach zu erlernende Steuersoftware, die Multiroom genauso wie den Zugriff auf diverse Streamingdienste erlaubt. Das geht entweder direkt aus der App heraus oder auch über die Connect-Services von Tidal, Spotify oder Qobuz. Weiterhin sind AirPlay 2 und TuneIn Radio möglich sowie die Wiedergabe von MQA-kodierten Audiodateien. Chromecast unterstützt BluOS nicht; als drahtlose Alternativen stehen unter anderem AirPlay 2 und Bluetooth bereit. Darüber hinaus lassen sich in der BluOS-App Gruppen bilden, um etwa die gleiche Musik über die Dali Vega und einen anderen BluOS-Player wiederzugeben – eben Multiroom.

Einstellungen und Besonderheiten

Die grundlegende Steuerung von Titelauswahl, Quellen und Lautstärke erfolgt bequem über die BluOS-App. Einige Einstellungen lassen sich jedoch direkt an der Vega vornehmen. Über die „Zurück"-Taste gelangen wir ins Menü und navigieren anschließend mit dem Lautstärkerad durch die einzelnen Punkte. Eine Berührung der Oberfläche bestätigt die Auswahl. Unter „Sound Adjust" lässt sich zwischen der unveränderten Wiedergabe im Direct-Modus und einem benutzerdefinierten Equalizer wählen. Im Custom EQ können Bass und Höhen in 2-dB-Schritten zwischen – 10 und + 10 dB angepasst werden. Hinzu kommt Dalis Adaptive Stereo Enhancement, kurz ASE. Die standardmäßig aktive Funktion soll die wahrgenommene Stereobühne über die physischen Abmessungen der Vega hinaus erweitern, lässt sich bei Bedarf aber abschalten. Wie deutlich sich ASE auf die räumliche Wiedergabe auswirkt, klären wir später im Hörtest. Auch die Aufstellung berücksichtigt Dali. Über „Rear Wall Distance" lässt sich die Wiedergabe an den Abstand zur Rückwand anpassen. Zur Wahl stehen „Short" für weniger als 10 Zentimeter, „Medium" für 10 bis 50 Zentimeter und „Free" für mehr als 50 Zentimeter Abstand. Bei einer Wandmontage wird diese Einstellung automatisch

„Klingt deutlich größer, als ihr schlankes Gehäuse vermuten lässt."



Das Steuerrad mit Touch-Oberfläche dient als zentrale Bedieneinheit für Lautstärke, Quellenwahl und Menüeinstellungen



Auch hochkant an der Wand kann die Vega überzeugen – die Elektronik passt Stereorouting und Displaydarstellung automatisch an

deaktiviert. Komfort bietet zudem „Input Sense“: Erkennt die Vega ein anliegendes Audiosignal, wechselt sie automatisch auf den entsprechenden Eingang. Liegt 20 Minuten kein Signal an, schaltet das System in den Standby-Modus. Die vielleicht interessanteste Besonderheit betrifft jedoch die ungewöhnlich flexible Aufstellung. Ein integrierter Lagesensor erkennt automatisch, ob die Vega liegend betrieben oder horizontal beziehungsweise vertikal an der Wand hängt. Dalis „Adaptive Orientation Adjustment“ passt daraufhin die Zuordnung der Stereokanäle an die jeweilige Ausrichtung an. Unabhängig von der Position bleibt also die korrekte Links-rechts-Wiedergabe erhalten. Dali gibt den Frequenzbereich der Vega mit 32 bis 22 700 Hertz bei ±3 dB an, der maximale Schalldruckpegel beträgt 110 dB SPL in einem Meter Entfernung. Die Vega arbeitet als aktives 2-Wege-System mit einer Trennfrequenz von 2 400 Hertz. Vier 25-Millimeter-Gewebehochtöner treffen auf vier 4,5-Zoll-Tiefmitteltöner mit Papier-Holzfaser-Membranen. Zwei seitliche Passivradiatoren unterstützen die Tieftonwiedergabe. Für den Antrieb stehen acht Class-D-Verstärkerkanäle in BTL-Schaltung mit jeweils 50 Watt bereit, insgesamt also 400 Watt. Die aktive Frequenzweiche und zahlreiche weitere Funktionen werden vom DSP übernommen.

Klangtest mit Musik

Die Vega darf sich liegend auf dem Hi-Fi-Board beweisen, wandmontiert im klassischen Querformat und schließlich senkrecht an der Wand. Letzteres ist vor allem für Räume mit überschaubarem Platzangebot spannend. Hängt die Dali Vega senkrecht, verkleinert sich zwar bedingt durch die geringere physische Breite die absolute Ausdehnung der Stereobühne, doch das Klangbild bleibt weiterhin erstaunlich klar durchstrukturiert und selbst in größerer Hördistanz sehr deutlich wahrnehmbar.

Ein echter Pluspunkt im Alltag: Es spielt kaum eine Rolle, ob man sich exakt auf Ohrhöhe mit dem Gerät befindet. Dank des sehr breiten Abstrahlverhaltens – auch in der Vertikalen – füllt die Vega den Raum mühelos und gleichmäßig mit Musik.

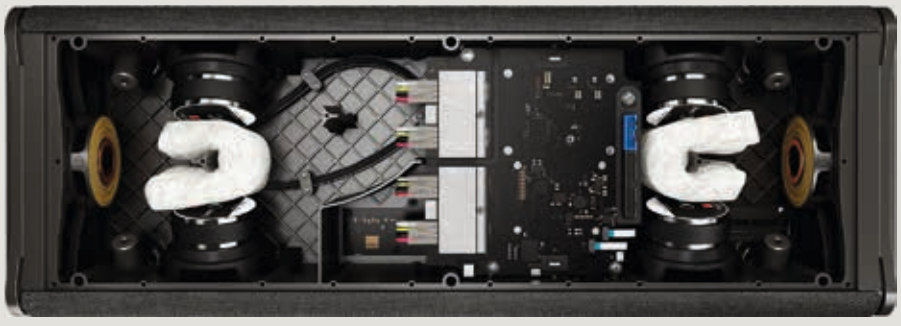
Wie gut die räumliche Abbildung gelingt, zeigt der Track „Bubbles“ von Yosi Horikawa. Hier hopsen zu Beginn erst wenige, dann immer mehr Murmeln, Tischtennis- und Tennisbälle durch den Raum. Dank Dalis Adaptive Stereo Enhancement entwickelt das System eine faszinierende Weite. Die Bälle scheinen von Positionen zu kommen, die weit außerhalb der physischen Gehäusebreite liegen. Das Klanggeschehen wirkt aufgeräumt und die einzelnen Schallquellen lassen sich punktgenau orten. Erst wenn im Höhepunkt des Titels unzählige Bälle wild durcheinanderfallen und sich Synthesizer-Klänge dazumischen, stößt die exakte Ortung im Getümmel an kleine Grenzen. Dafür überrascht das Tieftonfundament bei diesem Stück. Der Bass reicht überraschend tief, arbeitet präzise und entwickelt beachtlichen Druck. Einen zusätzlichen Subwoofer vermissen wir hier definitiv nicht.

Die hervorragende Räumlichkeit unterstreicht die Vega nochmals beim anschließenden „Waltz No. 2“ aus dem Soundtrack zu „Eyes Wide Shut“. Hier zeigt das All-In-One-System erneut seine wunderbar weite Klangbühne mit



An der Front wie auf der Rückseite befinden sich je zwei Hoch- und Tief/Mitteltöner. An der linken und rechten Seite hat Dali jeweils einen Passivradiator für einen vollen aber kontrollierten Bass integriert

Bilder: Dali



Acht Class-D-Endstufen mit jeweils 50 Watt treiben die acht Chassis einzeln an. Die zentrale DSP-Sektion übernimmt unter anderem Raumanpassung, Adaptive Stereo Enhancement und die automatische Anpassung an die Ausrichtung der Vega

einer mitreißenden Immersion. Würde man nicht genau wissen, dass gerade die schlanke Vega aufspielt, könnte man glatt vermuten, der voluminöse und erwachsene Klang stamme von den ausgewachsenen Standlautsprechern, die links und rechts daneben stehen.

Und Filmton?

Dass die Vega nicht nur eine Begabung für Musik hat, sondern auch echte Heimkino-Qualitäten mitbringt, muss es im Zusammenspiel mit dem Fernseher beweisen. Dazu schauen wir uns unter anderem „Jurassic World: Das gefallene Königreich" an.

Schon in ruhigen Passagen überzeugt die gute Sprachverständlichkeit. Dialoge lösen sich sauber vom Gehäuse und bleiben klar im Zentrum, ohne von der Hintergrundmusik verdeckt zu werden. Auch Effekte und das Brüllen der Dinosaurier lassen sich gut im Raum nachvollziehen. Bei den Zerstörungsszenen entwickelt die Vega zudem genügend Tieftondruck, um der Action das nötige Gewicht zu verleihen. Besonders beeindruckt jedoch die Räumlichkeit. In der dramatischen Szene auf dem Dach, in der die Protagonisten vor dem Indoraptor fliehen, während ein Unwetter tobt, zieht die Vega den Hörer förmlich ins Geschehen: Das Prasseln des Regens hüllt den gesamten Testraum ein und erzeugt eine Kulisse, die man einem einzelnen Gerät kaum zugetraut hätte. ■

FAZIT

Ist die Dali Vega also nur eine teure Soundbar? Keineswegs. Das dänische All-In-One-System überzeugt mit einem erstaunlich erwachsenen Klangbild, großer Räumlichkeit und hoher Flexibilität bei der Aufstellung. Dank BluOS, HDMI ARC und automatischer Anpassung an ihre Ausrichtung funktioniert die Vega ebenso als eigenständige Musikanlage wie als klangliche Erweiterung des Fernsehers. Vor allem aber klingt sie deutlich größer, als ihr schlankes Gehäuse vermuten lässt.

BESONDERHEITEN

- Adaptive Orientation Adjustment
- Adaptive Stereo Enhancement

Vorteile	+ phänomenaler, kräftiger Bass + enorme Aufstellungsflexibilität + hohe Allround-Kompetenz
Nachteile	– kein Chromecast – recht hoher Preis

AUSSTATTUNG

Allgemein	
Geräteklasse	**Kompaktanlage**
Preiskategorie	**Oberklasse**
Hersteller	**Dali**
Modell	**Vega**
Preis (UVP)	2999 Euro
Maße (B/H/T)	68 × 14 × 24 cm
Gewicht	8,7 kg
Informationen	dali-speakers.com
Technische Daten (lt. Hersteller)	
Leistung	8 × 50 W
individuelle Klangeinst.	ja
Konnektivität	WLAN, Bluetooth, Kabel
Radio	Internet-Radio
Streamingservices	alle bekannten Dienste
Stromverbrauch	Stand-by: 2,8 W Betrieb: 40 W (Vol. 50)
Eingänge	1 × Cinch, 1 × HDMI, 1 × USB A, 1 × LAN
Ausgänge	1 × Subwoofer

BEWERTUNG

Wiedergabequalität	58,5/60
Ausstattung/ Verarbeitung	18/20
Benutzerfreundlichkeit	9/10
Auf-/Abwertungen	+1 (Vielzahl an Aufstellungsmöglichkeiten)
Zwischenergebnis	86,5 von 90 Punkten
Preis/ Leistung	befriedigend 7/10
Ergebnis	**ausgezeichnet 93,5 %**

Anzeige